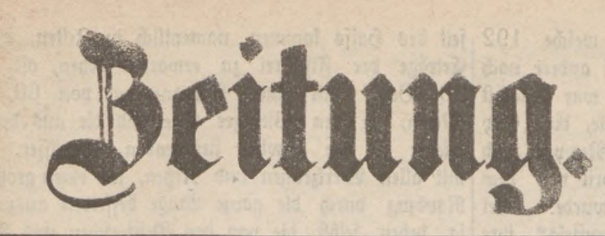
Redaktion von R. Hahn.
Druck und Verlag von R. Graßmann
Kirchplatz Nr. 3.
Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstr. 17,
bei O. T. Poppe.



Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich: 15 Sgr. in Stettin monatlich 4 Sgr.
Unsere Abonnenten erhalten die Frauen-Zeitung „das Haus“ auf der Post vierteljährlich für 10 Sgr, in Stettin monatlich für 3 Sgr.

Nr. 95. Sonntag, 24. April 1870.

Deutschland.

□ **Berlin,** 22. April. Die „Flensb. Nordd. Ztg.“ hatte, angeblich aus zuverlässiger Quelle, die Mittheilung gemacht, daß Preußen in Wien Vorschläge wegen definitiver Regelung der nordschleswigschen Frage gemacht hätte und die Ausführung des Artikels V. des Prager Friedens überhaupt für unmöglich erklären wollte, wenn diese Vorschläge die Zustimmung in Wien nicht erhalten sollten. Die Nachricht ist eine Erfindung, die um so mehr in die Augen fällt, als bei den jetzigen schwebenden Zuständen in den höhern Kreisen der österreichischen Regierung von einem derartigen Vorgehen Preußens nicht die Rede sein kann. Hierzu kommt noch die Haltung des Reichskanzlers in der polnischen Frage, die Preußen durchaus keine Veranlassung zu einer Annäherung an Oesterreich giebt. — Von einigen Blättern ist bemerkt worden, daß das Uebel des Kronprinzen, zu dessen Beseitigung sich derselbe jetzt nach Karlsbad begeben hat, älteren Datums sei und seinen Ursprung im Kriege vom Jahre 1866 habe. Diese Behauptung ist unrichtig. Die glücklicherweise nur leichten Krankheitssymptome sind erst in der jüngsten Zeit hervorgetreten und weisen als auf ihre Ursachen auf die Anstrengungen der letzten Orientreise hin. Es ist die Hoffnung begründet, daß durch die früh angetretene Kur das Uebel vollständig gehoben werden wird. — Während der Anwesenheit des Kaisers von Rußland, der mit den Großfürsten Wladimir Alexandrowitsch und Nikolaus Nikolajewitsch am 9. Mai hier eintreffen und einige Tage verweilen wird, werden größere Truppenübungen stattfinden. — Ueber den Gesundheitszustand des vor Kurzem aus Italien zurückgekehrten früheren Ministers v. d. Heydt sind namentlich von der „Elberf. Ztg.“ bedenkliche Nachrichten in die Oeffentlichkeit gebracht worden. Richtig ist, daß Herr v. d. Heydt in Italien nicht die gewünschte Kräftigung gefunden hat und daß sein Gesundheitszustand noch zu wünschen übrig läßt; doch ist sein Zustand nicht der Art, wie er von der „Elberf. Ztg.“ geschildert wird (er soll nach diesem Blatt auf einem Rollstuhl zu Tisch gefahren werden u. s. w.), wie schon der Umstand beweist, daß Herr v. d. Heydt trotz seines noch leidenden Zustandes am Ausgehen nicht verhindert ist. — Der Geh. Leg.-Rath v. Keudell leidet seit einiger Zeit an einem Halsübel und wird sich zur Beseitigung desselben in den nächsten Tagen zunächst nach Wiesbaden zum Gebrauche der dortigen Kur begeben. — Von einigen Konsistorien sind in Folge von Einsprüchen Seitens der Ober-Postdirektionen die Geistlichen benachrichtigt worden, daß nur diejenigen Sendungen in Militär- und Marine-Angelegenheiten Portofreiheit genießen, welche von unmittelbaren Staats- oder Bundesbehörden mit Einschluß der solche Behörden vertretenden einzelnen Beamten abgesandt werden oder an dieselben eingehen. Die Geistlichen, welche genöthigt sind, mit fremden Behörden in Schriftwechsel zu treten, sollen zu diesem Behufe sich gewöhnlicher Brief-Freimarken bedienen.

Berlin, 23. April. Se. Majestät der König begab sich gestern Morgen mit den Prinzen Karl, Albrecht, Alexander, Adalbert, dem Prinzen August von Würtemberg, dem Herzog Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin, der Generalität, den Militärbevollmächtigten, den fremden Offizieren 2c. nach Potsdam und arbeitete unterwegs mit dem Kriegsminister von Roon und dem Chef des Militär-Kabinets von Treskow. Zunächst besichtigte der König an der Seite der Prinzen und der übrigen Begleitung umgeben, im Lustgarten daselbst das Garde-Jäger-Bataillon, empfing alsdann die aus Dresden hier eingetroffenen Offiziere, Generalmajor Krug v. Nidda, Kommandeur der sächsischen 1. Kavallerie-Brigade, Major im sächsischen 2. Ulanen-Regiment C. v. Schnehen und den Major Winckler, Abtheilungs-Chef im sächsischen Kriegsministerium, und andere Militärs, ließ bei den Kommunes das in den letzteren zusammengetretene Lehr-Infanterie-Bataillon verschiedene Exerzitien ausführen und nahm zuletzt die in den Kommunes neu eingerichteten Kasernenstuben in Augenschein. — Hierauf arbeitete der König im Neuen Palais wieder mit dem Kriegsminister v. Roon und dem General-Adjutanten von Treskow und kehrte Mittags in derselben Begleitung von der Wildparkstation aus nach Berlin zurück. — Um 1 Uhr nahm der König die Vorträge der Hofmarschälle Grafen Pückler und Perponcher, des Geh. Hofrathes Bork, des Hausminister v. Schleinitz entgegen, hatte eine längere Unterredung mit dem Handelsminister Grafen Itzenplitz und konferirte nach einer Ausfahrt mit dem Staatssekretär von Thile. An dem Diner nahmen nur die hohenzollernschen Gäste Theil, welche sich nach Aufhebung der Tafel verabschiedeten und nach Düsseldorf zurückreisten. Abends erschien der Hof in der Oper. — Der König, die Königin, die Mitglieder der Königl. Familie 2c. fahren morgen Vormittags 9½ Uhr per Extrazug nach Potsdam und wohnen dort in der Hof- und Garnisonkirche dem Gottesdienste bei. Mittags hat die dort garnisonirende Garde-Kavallerie im Lustgarten Parade und ist darauf im Stadtschlosse ein Dejeuner dinatoire.

— Von den Abgeordneten Dr. Prosch und Dr. Braun (Wiesbaden) ist folgender Antrag eingebracht worden: der Reichstag wolle beschließen: den Bundeskanzler zu ersuchen, dem Reichstage in seiner nächsten Session einen Gesetzentwurf vorzulegen, wonach die in den einzelnen Bundesstaaten von dem Gewerbe im Umherziehen zu entrichtenden Abgaben nach einheitlicher Ordnung als Bundessteuern zu erheben sein würden. Der Antrag ist zahlreich unterstützt.

— Die Kaiserlich chinesische Gesandtschaft ist heute früh von Petersburg angekommen und hat, wie bei ihrem früheren Aufenthalt, Wohnung im Grand Hotel de Rome genommen.

— Aus Eisenach, 20. April, wird gemeldet: Der heute auf der Wartburg versammelte engere Ausschuß des deutschen Protestanten-Vereins beschloß, den fünften deutschen Protestantentag Ende September oder Anfangs Oktober l. J. zu Darmstadt abzuhalten. Auf die Tagesordnung wurden gestellt: 1) deutsche Aufgaben gegenüber dem römischen Konzil und Jesuitenorden, Referent: Geheimrath Dr. Bluntschli von Heidelberg; 2) protestantische Aufgaben gegenüber dem Papstthum in den evangelischen Landeskirchen, Referent: Professor Dr. Baumgarten von Rostock. Zugleich wurde ein von Baumgarten entworfener Aufruf an das deutsche protestantische Volk angenommen, welcher sofort durch die gesammte deutsche Presse verbreitet werden soll.

— Das Kgl. Konsistorium der Provinz Posen hat beschlossen, den diesjährigen Diözesan-Konventen folgendes Proponendum zur Berathung vorzulegen: In wie weit ist der evangelische Geistliche berechtigt und verpflichtet, in den Leichenreden auf das innere Leben und die persönlichen Verhältnisse des Verstorbenen einzugehen?

— Vom Handelsminister ist dem „Vorstand und Beirath des Bildungsvereins für Arbeiterinnen“ auf seine Eingabe vom 31. v. M. die Antwort zugegangen, daß die Einrichtung, Frauen und Töchter von Stations-Einnehmern beim Billet-Verkaufe unter Verantwortlichkeit ihrer Männer bez. Väter anzustellen, vorerst versuchsweise getroffen sei und erst während eines längeren Zeitraums Erfahrungen gesammelt werden müßten, ehe dem Antrage auf allgemeine Zulassung der selbstständigen Verwendung von Frauen im Eisenbahndienste näher getreten werden könne.

— Die Generalkommandos der Armee sind darauf hingewiesen, die Zeiteintheilungen für die diesjährigen Herbstübungen derart treffen zu wollen, daß letztere spätestens bis zum 15. September beendet sind, wecher Termin als Präklusivfrist für die Entlassung der Armeereserven künftig alljährlich festgehalten werden soll.

— Der neueste Beschluß der Gemeindevertretung von Mainz, das dieser Stadt offerirte Festungsterrain für die geforderte Summe von vier Millionen erwerben zu wollen, darf als ein erster thatsächlicher Schritt zu der seit lange verfolgten Absicht eines erweiterten Umbaues der Rheinfestungen erachtet werden. Zugleich gewährt dieser Vorgang einen ungefähren Anhalt der erwähnten Maßregel. Gegenüber der von Mainz übernommenen vier Millionen Gulden werden nämlich die Kosten auf 9 Millionen veranschlagt. Es würde demnach für diesen festen Platz noch ein Staatszuschuß von 5 Millionen Gulden erforderlich sein. Für Köln werden die Kosten des Erweiterungsbaues auf 10 bis 12 Millionen Thaler geschätzt, so daß der Umbau dieser beiden Festungen sich also wahrscheinlich auf 13 bis 14 Millionen stellen dürfte. Soviel bisher darüber verlautete, werden sich die beabsichtigten Erweiterungsbauten vorläufig auf diese beiden Hauptplätze beschränken, und wird zunächst zu denselben nur noch die Anlage der beiden Brückenköpfe von Hamm in der Nähe von Düsseldorf, und Hochfeldt, in der Nähe von Duisburg, hinzutreten, wovon der zuerst angeführte Brückenkopf im Bau schon weit vorgeschritten ist, während über den andern nähere Mittheilungen noch ausstehen. Die vielbesprochene Anlage eines befestigten Lagers bei Conz in der Umgegend von Trier scheint vorläufig, wenn nicht aufgegeben, mindestens doch vertagt zu sein. Die erwähnten Brückenbauten liefern übrigens zugleich den Beweis, wie konsequent norddeutscherseits an dem Gedanken einer Befestigung der wichtigsten Eisenbahn-Flußübergangspunkte festgehalten wird. Von den süddeutschen Rheinfestungen ist Germersheim durch fünf vorgeschobene Uferwerke und drei Strandbatterien zur Beherrschung des Rheinstromes verstärkt worden. Auch sonst aber wird dieser Platz als im Wesentlichen den neueren Fortifikationsansprüchen genügend bezeichnet. Für Rastatt sind in der letzten Session der badischen Kammer die Geldmittel zu einer erhöhten Geschützausrüstung und zu den nächstnothwendigen Fortifikationsänderungen bewilligt worden. Für Kehl fehlen die speziellen Angaben noch, und Landau soll bekanntlich ferner nur noch die Bedeutung eines befestigten Depotplatzes besitzen, so daß für diese Festung also keine Erweiterung, sondern im Gegentheil wahrscheinlich noch eine fernere Beschränkung der bisher erhaltenen Werke eintreten würde.

Posen, 19. April. Die hiesige israelitische Gemeinde befindet sich in einer nicht geringen Aufregung durch einen bis dahin dort unerhörten Vorfall. Ein Mitglied der Gemeinde, ein gesuchter Arzt und geistreicher Schriftsteller, der sich namentlich durch vorzügliche Uebersetzungen aus Beranger, Burns 2c. bekannt gemacht hat, verweigerte die Beschneidung seines jüngstgeborenen Sohnes, ohne aber im Mindesten zu beabsichtigen, für sich oder seinen Sohn aus der Gemeinschaft der israelitischen Gemeide auszuscheiden. Er behauptet, daß die Beschneidung kein nothwendiges Attribut für das Religionsbekenntniß sei. Die Schriftgelehrten und die Vorstände der Synagoge sind entgegengesetzter Ansicht und verweigern die Aufnahme jenes Neugeborenen in die Personalstandsregister. Darauf hat nun jener Arzt unter Beihülfe eines namhaften Anwalts den Weg der Beschwerde an den Magistrat der Stadt beschritten. Man ist auf den Ausgang dieser Angelegenheit, die ja eine große prinzipielle Bedeutung hat, in allen Kreisen der Stadt nicht wenig gespannt.

Kiel, 22. April. Laut eingegangener telegraphischer Nachricht vom 21. d. ist die Königliche Jacht „Grille“ von Spithead nach Kiel in See gegangen.

ε **Hannover,** 20. April. Der Versuch der bekannten Clique, die Heimkehr der Welfenlegionäre zu hintertreiben, ist als vollständig gescheitert anzusehen; täglich laufen aus den verschiedenen Gegenden unserer Provinz Nachrichten von der Rückkehr der jungen Leute ein, welche keine Lust haben, das abenteuerliche Leben noch länger zu führen, sondern in die Heimath zurückgekehrt sind, um dort ein nützlicheres Leben zu beginnen. Dem Vernehmen nach werden alle Diejenigen, welche ihrer Militärpflicht noch nicht genügt haben, dem hier garnisonirenden 57. Regiment attachirt, damit gemeinsam gegen sie die nothwendige Untersuchung geführt wird. Sollte demnächst nicht etwa eine vollständige Begnadigung eintreten, so wird dieselbe nach den amtlichen Bekanntmachungen ebenfalls auf ein Minimum beschränkt werden. Bislang sind etwa 200 junge Leute zurückgekehrt und die Rückkehr verschiedener anderer steht nach den Mittheilungen der Zurückgekehrten noch in Aussicht.

Düsseldorf, 22. April. Im Wahlbezirke Neuß-Grevenbroich wurde der Ober-Staatsanwalt beim Ober-Tribunal Oppenhoff zum Reichstags-Abgeordneten gewählt.

Ausland.

Wien, 20. April. Das Leichenbegängniß des Feldmarschalls Frhrn. v. Heß hat unter großer militäscher Feierlichkeit und unter sehr großer Betheiligung der Bevölkerung stattgefunden. Der Erzherzog Albrecht kommandirte den militärischen Kondukt; hinter dem Leichenwagen schritten sämmtliche Prinzen des Kaiserlichen Hauses und hinter diesen unter den obersten Würdenträgern auch der preußische Gesandte General v. Schweinitz. — Der Kaiser hat angeordnet, daß zur Erinnerung an den Feldmarschall v. Heß das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 für immerwährende Zeiten „diesen ruhmvollen Namen“ führen solle.

— In Wien wollten heute die Bäcker die Arbeit einstellen. Der hiesige Bürgermeister hat angeordnet, daß eine Magistrats-Kommission die Arbeits- und Schlaflokale in den Bäckereien genau untersuche, damit gegründeten Beschwerden der Bäckergesellen schleunigst abgeholfen werde. Feldmarschall-Lieutenant v. Kuhn hat den Meistern sämmtliche Militärbäcker zur Verfügung gestellt.

Wien, 22. April. Der „Abendpost“ zufolge hat der Reichs-Kriegsminister von Kuhn weder seine Demission gegeben, noch hegt derselbe die Absicht, aus dem Amte zu scheiden.

— In hiesigen diplomatischen Kreisen ist durchaus nichts darüber bekannt, daß neuerdings Behufs Regelung des Art. V. des Prager Friedens hierselbst von einer der dabei betheiligten Mächte irgendwie Schritte gethan worden seien.

— Obwohl vor der Hand die Auflösung der Landtage und des Reichsrathes von offiziöser Seite noch nicht signalisirt worden, beginnt bereits die Wahlagitation. Die Wahlcomités der zehn Wahlbezirke von Wien, die von Hietzing, von Baden und Wiener-Neustadt veröffentlichen einen Aufruf an die Wähler für den niederösterreichischen Landtag zur Bildung eines Centralwahlcomité. Aehnliche Schritte wurden von der liberalen Partei in Graz gemacht. Auch in Oberösterreich hat die Wahlbewegung bereits begonnen.

Paris, 22. April. Der Kaiserliche Appellhof hat in seiner heutigen Sitzung Emil und Isaac Pereire, sowie Salvador verurtheilt, den Käufern der Stücke der Société immobilière Schaden und Interessen aus der Zeit vom 19. Mai 1864 bis April 1867 zu ersetzen. Die Gesellschaft ist für die Zahlung verantwortlich.

Paris, 22. April. Es bestätigt sich, daß Marquis Banneville dem Kardinal Antonelli Kenntniß von der das Konzil betreffenden Note des Grafen Daru gegeben hat, doch soll, wie in diplomatischen Kreisen versichert wird, die Mittheilung nur auf offiziösem Wege und ohne Hinterlassung einer Abschrift erfolgt sein. Man versichert ferner, daß die Mächte, welche die französische Note durch mündliche Vorstellungen unterstützen sollten, indem sie die Hoffnung ausdrückten, das Konzil werde den von der französischen Regierung gemachten Bemerkungen Rechnung tragen — erst bei offizieller Ueberreichung der Note diese Unterstützung eintreten lassen werden.

Paris, 20. April. Der allgemeine Strike, von welchem in der letzten Zeit so vielfach die Rede war, ist jetzt theilweise ausgebrochen. Den Anfang machten die Gießer und Former der Maschinenfabrik Cail. Dieselben hatten am Ostermontage, wie es an Feiertagen immer der Fall ist, ihre Werkstätten verlassen, ohne ihren Werkmeistern auch nur das Geringste mitgetheilt zu haben, und sandten dann am Dienstag Morgen an Herrn Collignon, den Ober-Werkmeister, folgendes vom 16. datirtes Schreiben:

„In einer Versammlung der Delegirten der ganzen Korporation, die am 15. d. M. stattfand, wurde ein Comité ernannt, um Ihnen die Beschlüsse zu unterbreiten, die von der ganzen Korporation in einer Generalversammlung diskutirt und votirt wurden und welche vom 18. April an ihre Anwendung finden. Die Beschlüsse sind: Art. 1. Der Tageslohn wird für jeden Former, der vier Jahre gearbeitet hat, um 40 Centimes zum wenigsten erhöht; das Maximum des Lohnes wird nicht festgesetzt und zwischen den Arbeitern und Meistern abgemacht. Art. 2. Vollständige Unterdrückung des Arbeitens auf das Stück. Art. 3. Abschaffung der Supplementar- und der doppelt bezahlten Stunden; der Sonntag zählt als Supplementar-Stunden und der Arbeitstag bleibt, wie auch in der Vergangenheit, auf 10 Stunden festgesetzt. Auf Ihre Zustimmung zu unseren gerechten Forderungen zählend, danken wir Ihnen im Voraus im Namen der Korporation.

Das Comité.“

Die Former, 280 an der Zahl, legten die Arbeit nieder, ohne auch nur erst die Antwort Collignon's abzuwarten. Derselbe will nun nicht nachgeben und hat den Arbeitern sagen lassen, daß die, welche zu den alten Bedingungen nicht wieder eintreten wollen, sich auszahlen lassen können. Dagegen sollen alle übrigen Gießer und Former in Paris gestern Abends die Arbeit niedergelegt haben und ca. 15,000 Former und Gießer der Umgegend ihrem Beispiele gefolgt sein. Die Pariser Schneidergesellen haben auch den Strike erklärt. Dieselben verlangen einen Sou Lohn mehr per Stunde, d. h. 75 Centimes statt 70 Centimes. Die Weißbinder-Gesellen stehen auch im Begriffe, ihre Arbeit einzustellen.

London, 20. April. In dem eben in Indien verstorbenen Maharadschah von Kuppurtulla verliert England in Indien einer seiner treuesten Bundesgenossen. Der Vater des Fürsten hatte nach dem Kriege mit den Sikhs 1845 die Hälfte seiner Besitzungen verloren, weil er nicht als zuverlässiger Bundesgenosse der Engländer gegolten hatte. Der Sohn zeigte dafür während des Aufstandes im Jahre 1857 die größte Treue. Kaum war der Kampf ausgebrochen, so stellte er, obschon nur verpflichtet, eine Geldsteuer zu entrichten, sich mitsammt seinen Truppen dem englischen Kommissar zur Verfügung und erbot sich, so viel Mannschaften aufzubieten als nöthig und an ihrer Spitze nach Delhi zu marschiren. Da man seine Dienste daheim für nützlicher erachtete, erhielt er indessen den Auftrag, die Station Sullundhur zu schützen und die Verbindung zwischen diesem Punkte und Lahore aufrecht zu erhalten, den er auch äußerst wacker erfüllte. Nach dem Falle Delhi's jedoch machte er sich mit seinen Streitkräften auf, um bei der Belagerung von Lucknow mitzuwirken, wo er als der einzige von den indischen Fürsten auf dem Platze erschien und ohne Rücksicht auf seinen Rang als Souverän sich unter den Oberbefehl Sir Hope Grant's stellte. Seine Truppen zeichneten sich vielfach aus und auch er selbst legte große persönliche Tapferkeit an den Tag. In der Folge wurde er für seine Treue mit einer Vergrößerung seines Gebietes belohnt und Lord Canning erklärte in offenem Durbar, England werde nie seine Dienste während des Aufstandes vergessen. Der Maharadschah, der auch neben der Denkmünze für persönliche Auszeichnung während des Aufstandes eines der ersten Großkreuze des Sterns von Indien erhalten hatte, wurde vom Tode ereilt, als er gerade im Begriffe war, sich zu einem Besuche nach England zu begeben.

— Dem Vernehmen nach haben die griechischen Räuber den Lord Muncaster auf freien Fuß gesetzt, damit er das Lösegeld, 2000 L., für sich und seine Leidensgefährten auswirke. Außer einem Mitgliede der italienischen Gesandtschaft befinden sich jetzt noch die Herren Herbert, Frederick Vyner (der Bruder von Lady De Grey) und Lloyd in Gefangenschaft.

— Außer der „City of Boston", welche 192 Seelen an Bord hatte, werden noch drei andere nach Liverpool gehörige Dampfer vermißt und war zunächst ein Passagierschiff der nämlichen Kompagnie, die „City of Brussels", welche am 28. März von Newyork nach Liverpool absegelte, aber noch am 9. April von dem Schraubendampfer „Idaho" gesprochen wurde. Bei dieser Gelegenheit hatte die „City of Brussels" ihre Schraube verloren, brauchte aber keinen Beistand seitens des „Idaho". Seither hat kein Dampfer sie gesehen und man vermuthet, daß sie ihren Cours nach Süden gewandt hat, um den Passatwinden zu begegnen. An zweiter Stelle kommt der Dampfer „Venezuela", der von Liverpool auf dem Wege nach Westindien begriffen, zuletzt am 16. März von dem Schraubendampfer „Camilla" in stark beschädigtem Zustande gesehen wurde. Die „Camilla" brachte Passagiere und Post des „Venezuela" nach Newyork, während Kapitän und Mannschaft entschlossen waren, beim Schiffe zu bleiben. Das dritte der vermißten Fahrzeuge ist der neue Schrauben-Dampfer „Sirius", welcher verschollen ist, seit er vor etwa 3 Monaten von Liverpool nach Kalkutta in See ging.

— Aus Irland kommt wieder Meldung von einer Waffenbeschlagnahme; diesmal aus Ballimahon in der Grafschaft Longford. Ein Polizei-Inspektor bemerkte bei einem gelegentlichen Besuch in einer Schmiede etwas Verdächtiges; er kehrte daher mit einer Abtheilung Polizei-Soldaten zurück und stellte eine sorgfältige Haussuchung an. Unter Matratzen und anderen Möbeln verborgen, fand die Polizei zehn Flinten, acht oder neun Pistolen, eine Quantität Pulver und Kugeln, mehrere halbfertige Gewehrschäfte, eine Sense und etwa 500 Gewehrschlösser und Pistons, welche letztere zu der Vermuthung führen, daß der Schmied, Lovatt bei Namen, sich mit der Reparatur von Waffen für die Fenier beschäftigt hat.

Madrid, 19. April. Von den Aufständischen auf Cuba schreibt ein Berichterstatter der „Pall Mall Gazette" nach den Mittheilungen eines denselben in die Hände gefallenen und später entsprungenen Aufsehers: „Bei Myral habe Donato Marmol, der sich General-Major von der cubanischen Armee nenne, sein Hauptquartier und verfüge dort über wenigstens 2000 kampffähige Männer. Außer diesen Mannschaften, die gut bewaffnet, aber schlecht und nur sehr nothdürftig bekleidet waren, befanden sich viele Kranke und Verwundete und massenhaft Weiber und Kinder im Lager. An Munition fehlte es durchaus nicht, dagegen war der Proviant nur sehr spärlich, und die Insurgenten sahen sich lediglich auf ihre Plünderungszüge in der Umgegend für ihren Bedarf an Lebensmitteln angewiesen. Mit den Gefangenen machte man sehr wenig Umstände. Ein Chinese wurde unter Anderen aufgefordert, sich der Befreiungs-Armee anzuschließen, und als er sich weigerte, ohne Weiteres niedergehauen."

Bukarest, 18. April. Das in den Blättern vielfach verbreitete Gerücht, die junge Fürstin von Rumänien werde in einigen Monaten an den Rhein kommen, um ihre Niederkunft im elterlichen Schlosse abzuwarten, entbehrt jeder Begründung. Dasselbe scheint von gewissen Seiten absichtlich kolportirt zu werden und nur die Erfindung einer dem Fürsten Karl feindlichen Bojarenpartei zu sein, welche für ihre neuerungssüchtigen Plane darauf hofft, es könne einmal dem eventuellen Thronfolger der Umstand, daß er außer Landes geboren sei, in den Augen der Rumänen schaden. Dagegen dürfte sich seiner Zeit die Frau Fürstin von Wied nach Rumänien begeben, um bei dem oben erwähnten freudigen Familienereignisse gegenwärtig zu sein.

Süd-Amerika. Die „Reforma" theilt mit, daß Lopez, als er durch den General Camara angegriffen wurde, über 1000 Mann bei sich hatte; die Befehlshaber und Offiziere waren in ihre Uniformen gekleidet und trugen Dekorationen; sie strengten sich auf das Aeußerste an, die Truppen zum kühnen Widerstande zu ermuthigen, aber dieselben hielten nicht lange aus. Wie schon gesagt, nahm Lopez den ihm angebotenen Pardon nicht an; der Name des Kavallerie-Korporals, der ihn tödtete, ist Jose Diabo. General Caballero, bei dem Frau Lynch (Lopez Maitresse) mit ihren fünf Kindern Schutz gefunden haben soll, wurde von dem brasilianischen Obersten Bento Martino eingeschlossen. — Als Lopez Mutter weinend auf seinem todten Körper gefunden wurde, rief ihre Tochter (Lopez Schwester) mit Unwillen aus: „Madame, weinen Sie nicht, dieses Ungeheuer war weder ein Sohn noch ein Bruder". — Ein offizielles Telegramm des Staatsraths Peranhos, welches gerade noch vor dem Auslaufen des Dampfers „Tycho Brahe" in Montevideo eintraf, meldet, daß Frau Lynch sich mit ihren fünf Kindern selbst überliefert hätte. — Der General Camara führt seinen jetzigen Titel Vicomte v. Pelotas nach seinem Geburtsorte Pelotas, einer Stadt in der Provinz Rio Grande do Sul. — Während des ganzen Tages und die Nacht nach der Siegesnachricht wogte die Bevölkerung von Rio Janeiro in den Straßen auf und ab, musicirend und die Fahnen der Alliirten schwenkend. Alle Häuser waren glänzend erleuchtet. Der Kaiser kam mit der Familie wiederholt in die Stadt und wurde immer auf das Enthusiastischste begrüßt.

Pommern.

Stettin, 23. April. Seit einigen Tagen liegt ein von Swinemünde abgesandtes Kommando Militär, 28 Mann, unter Leitung eines Offiziers, in Pribbernow, um den umfangreichen Benachtheiligungen, die der dortigen Fischerei seit einer Reihe von Jahren zugefügt worden sind, gründlich ein Ende zu machen. Von jenseit des Haffs kommen, namentlich in Zeiten, wo große Erträge der Fischerei zu erwarten stehen, oft 20 bis 30 Boote mit einer Bemannung von 60, ja 80 Mann, in den Vietziger See und die aus demselben wieder in die Swine strömenden Gewässer, gerüstet mit allen Werkzeugen und Netzen, um einen großartigen Raubzug durch die ganze Länge desselben auszuführen, ja heben selbst die von den Pritterschen und Vietziger Fischern gestellten Reusen. Die eigentlich zur Fischerei Berechtigten werden durch die Anzahl der Räuber und beim Zusammenstoß mit denselben durch die dabei geübte Gewalt so in Furcht gesetzt, daß sie und ihre Schutzbeamten sich kaum auf den Gewässern sehen zu lassen wagen. Es ist vorgekommen, daß, nachdem bei einem Zusammenstoß einer der Räuber in ein Pritter-sches Boot hinübergezogen worden, um eben durch eine Person die übrigen Thäter zu ermitteln, die ganze Bande den fliehenden Booten bis ins Dorf folgte, aus dem sie erst durch die auf das Stürmen der Glocken herbeigeeilten Einwohner vertrieben wurden. Es läßt sich erwarten, daß der jetzt gezeigte Ernst und die Stationirung eines Kanonenboots am Eingange des Vietziger Sees dem Gesetze und Recht Genüge leisten wird.

— Das neue Civilanstellungs-Reglement für Militäranwärter hat auf Grund einer irrthümlichen Auffassung einzelner darin enthaltenen Paragraphen das Kriegsministerium zu einer Deklaration veranlaßt, wonach Personen, welche aus den ihnen durch ihre Ansprüche als Militäranwärter übertragenen bisherigen Stellen im öffentlichen Dienst mit einer aus diesem Dienstverhältniß ihnen zuerkannten und aus Civilfonds zahlbaren Pension ausgeschieden, nicht berechtigt sind, die Wiederaushändigung ihrer Civilversorgungs-, resp. Civilanstellungsscheine zu fordern, um auf Grund derselben von Neuem mit Militäranwärtern um die für dieselben reservirten Stellen in der vorgeschriebenen Reihenfolge zu konkurriren. Solchen ehemaligen Anwärtern bleibt daher bei den Civilbehörden eine Bewerbung um Annahme in Stellen der vorbezeichneten Art wohl anheimgegeben, es steht ihnen aber keine Berechtigung zu einer Berücksichtigung zu; diese bleibt vielmehr lediglich dem Ermessen der betreffenden Behörde anheimgestellt, nach Maßgabe des dafür sprechenden dienstlichen Interesses.

— Es sind falsche Coupons in Umlauf, welche die Bezeichnung tragen: „Coupons des Hamm-Hörder Hüttenvereins." Sie lauten über 10 Thlr., zahlbar bei S. Bleichröder in Berlin. Einen Hamm-Hörder Hüttenverein giebt es überhaupt nicht.

— Nach dem neuesten „Militär-Wochenblatt" ist: v. Netzer, Major vom brandenb. Füs.-Regt. Nr. 35, zum Kommdr. des pomm. Jäger-Bats. Nr. 2, Mews, Pr.-Lt. von der Inf. des 2. Bats. (Stralsund) 1. pomm. Landw.-Regts. Nr. 2, zum Vorstand der Handwerksstätte des magdeb. Feld-Art.-Regts. Nr. 4 ernannt, Runge, Sek.-Lt. von der Ref. des Gren.-Rgts. König Friedr. Wilh. IV. (1. pomm.) Nr. 2, im stehenden Heere, und zwar als Sek.-Lt. im Gren. Rgt. König Friedr. Wilh. IV. (1. pomm.) Nr. 2, angestellt, Dr. Gierich, Unterarzt vom Kaiser Alex. Garde-Gren.-Regt. Nr. 1, unter Versetzung zum 5. pomm. Inf.-Regt. Nr. 42, zum Assistenzarzt befördert, Dr. Nötzel, Stabs- und Abtheil.-Arzt vom pomm. Feld-Art.-Regt. Nr. 2, ausgeschieden und zu den Aerzten des Beurlaubtenstandes des 2. Bats. (Cöslin) 2. pomm. Landw.-Regts. Nr. 9 übergetreten, Dr. Gerber, Assistenzarzt vom 2. Bat. (Trier II.) 8. rhein. Landw.-Regts. Nr. 70, beim 1. Bat. (Inowraclaw) 7. pomm Landwehr-Regts. Nr. 54, einrangirt, Dr. Wegener, bisher einjährig freiwilliger Arzt beim 4. pomm. Inf.-Regt. Nr. 21, vom 21. Februar c. ab zum Unterarzt ernannt und bei seinem bisher. Truppentheil mit Wahrnehmung einer vakanten Assistenz-Arzt-Stelle beauftragt, Dr. Lietz, Assistenzarzt beim Kür.-Regiment Königin (pomm.) Nr. 2 und Albrecht, Assistenzarzt vom pomm. Train-Bat. Nr. 2 gestorben.

— In der Woche vom Freitag, den 15. April, bis Donnerstag, den 21. April incl., sind nach amtlichem Berichte gestorben 20 männliche und 13 weibliche Personen, Summa 33. Todtgeboren 1 männliche, 1 weibliche, Summa 2. Davon waren 14 in dem Alter unter 1 Jahr, 3 von 1—5 Jahren, 2 von 6—10, 3 von 11—20, 2 von 21—30, 4 von 31—50, 2 von 51—70 Jahren, 3 über 70 Jahre. Gestorben sind an Lebensschwäche bald nach der Geburt 0, Abzehrung (Atrophie) der Kinder 2, Krämpfe und Krampfkrankheiten der Kinder 7, Durchfall und Brechdurchfall der Kinder 0, Keuchhusten 1, Masern 0, Scharlach 0, Pocken 0, Unterleibstyphus 0, Wochenbettfieber 1, Pyämie 1, katarrhal. Fieber und Grippe 0, Rothlauf 0, Rheumatismus 0, Schwindsucht (Phtisis) 6, Krebskrankheiten 0, organische Herzkrankheiten 0, Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen 6, Entzündung des Unterleibs 0, plötzliche Todesfälle Schlagfluß) 0, Gehirnkrankheiten 3, andere entzündliche Krankheiten 1, andere chronische Krankheiten 2, Altersschwäche 0, Selbstmord 0, Unglücksfälle 3. — Die mittlere Tagestemperatur war + 11,5, die höchste + 14, die niedrigste + 10°.

— Das seit 10 Jahren hier nicht gesehene Schauspiel: „Der Glöckner von Notre-Dame" kommt am Montag, den 25. d. M., bei Gelegenheit der Benefizvorstellung von Fräul. Louise Unger zur Darstellung. Jedenfalls ist das erwähnte Stück ganz dazu geeignet, ein größeres Publikum anzulocken, und wenn wir noch hinzufügen, daß Frl. Unger, welche leider lange Zeit, in Folge einer schweren Krankheit, der Bühne entsagen mußte, jetzt soweit hergestellt ist, daß sie die Hauptrolle in diesem Stück übernehmen konnte, so ist, bei der Beliebtheit der Benefiziantin, an diesem Abend ein recht zahlreich besuchtes Haus wohl zu erwarten und zu wünschen.

— Eine berüchtigte, bereits früher bestrafte Taschendiebin, die verehelichte Pergande, geb. Kauffmann, hatte heute ihren „unglücklichen Tag". Dieselbe hatte den Fischbollwerk als Ort ihrer Thätigkeit ausersehen und glaubte dort in dem starken Gedränge wohl jedenfalls gute Geschäfte zu machen, täuschte sich aber in dieser Hoffnung nicht nur vollständig, indem eine ganze Reihe von Versuchen, in den Kleidtaschen der einkaufenden Frauen lohnende Beute zu finden, fehlschlugen, sondern hatte schließlich auch noch die unangenehme Ueberraschung, von Beamten der Kriminalpolizei, welche die Experimente der P., von dieser unbemerkt, schon längere Zeit mit angesehen, in Empfang genommen und verhaftet zu werden.

Stargard, 22. April. Heute Vormittag $9\frac{1}{4}$ Uhr entstand in einem zur Aufbewahrung von Korbweiden und Stroh benutzten Hintergebäude des Korbmacher Krüger'schen Grundstücks in der Pelzerstraße Feuer, welches sich schnell den Hintergebäuden der Nachbargrundstücke, von denen das des Ackerbürgers Sädler ganz herunter brannte, mittheilte. Bis Mittag war jede Gefahr beseitigt. Das Feuer soll in der Schlafkammer der Krüger'schen Gesellen zuerst ausgekommen sein.

Kreis Greifswald, 21. April. Gestern Nachmittag um 5 Uhr entstand in dem Hause des Büdners Heitmann zu Buddenhagen Feuer, welches so rasch um sich griff, daß in kurzer Zeit dasselbe nebst zugehörigem Stalle, sowie das Haus und Stallgebäude der benachbarten Büdnerei Wittwe Hauschild ein Raub der Flammen wurden. Das Brandunglück soll durch Kinder herbeigeführt sein, welche mit Streichhölzern gespielt haben.

†† **Demmin,** 18. April. Am Ostern heiligen Abend hatten wir einen recht betrübenden Unglücksfall zu beklagen. Eine Anzahl Ulanen der hiesigen Garnison, vornehmlich aus den auf der Kommission beschäftigten Handwerkern bestehend, hatten sich nach den nahe bei der Stadt befindlichen Sandbergs-Tannen begeben und hier aus Veranlassung irgend welchen freudigen Ereignisses ein paar Achtel Bier aufgelegt. Im jugendlichen Uebermuthe und vielleicht durch den Biergenuß etwas angeheitert, war man auf die Idee gekommen, zur Kurzweil eine Jagd auf die in diesem Gehölz zu mehreren Hunderten vorhandenen Saatkrähen-Nester zu veranstalten. Ein Ulan, Namens Brünning, in Stiehlow bei Greifswald zu Hause, verwirklichte als bester Turner unter den Anwesenden diesen Gedanken. Er erkletterte eine der 40 bis 50 Fuß hohen Kiefern, erreichte glücklich die Spitze, füllte mit den vorgefundenen Eiern seine Mütze und wanderte nunmehr unter dem Jubel der Untenstehenden von Baum zu Baum, indem er seinen Baum in so starke Schwingungen versetzte, daß es ihm möglich war, den nächststehenden zu erfassen. Das Wagniß war mehrere Male gelungen, aber der hinkende Bote kam nach. Brünning stürzte bei einem erneuten Versuche dieser Baumwanderung mit einem abgebrochenen Kiefernaste zur Erde und gab wenige Minuten später, zum Entsetzen seiner Kameraden, seinen Geist auf. Man glaubte anfänglich, er habe sich das Genick gebrochen, doch soll die Sektion der Leiche dies nicht, vielmehr bestätigt haben, daß ein Zerplatzen und Zerreißen verschiedener innerer Körpertheile stattgefunden habe.

Schivelbein, 21. April. (Od.-Z.) In dem Kämmereidorfe Brunow schlug der Arbeiter Hassan in voriger Woche seinem Bruder in jähem Zorne mit einem Holzscheite mehrere Male auf den Schädel. In Folge der Hiebe ist der Geschlagene am folgenden Tage verschieden.

(Eingesandt.)

Empfehlenswerthes Brod.

Um dem Brode alle die nährenden und wichtigen Mineralbestandtheile wieder zuzuführen, welche beim Mahlen des Getreides mit der Kleie ausgeschieden werden, empfehlen anerkannte Autoritäten, J. von Liebig, Pappenheim u. A. dringend die Bereitung desselben in Stelle des Sauerteiges mittelst eines Backpulvers, welches durch seine Bestandtheile nicht nur die Knochenbildung fördert, sondern auch für die Bildung, das Wachsthum und den Stoffwechsel der Muskeln und Gewebe des Körpers von hohem Werth ist. Das mit demselben bereitete Brod ist zwar nicht so voluminös und verhältnißmäßig schwerer an Gewicht als gewöhnliches, besitzt aber einen weit höheren Nährwerth als dieses, schmeckt niemals sauer, zeichnet sich durch leichte Verdaulichkeit und größere Haltbarkeit aus und schimmelt nicht leicht. Um demselben auch hier in Stettin Eingang zu verschaffen (wie es denn in Nordamerika und andern Orten fast allgemein in Gebrauch ist), hat der Bäckermeister Neumann, Heumarkt Nr. 19, es vorläufig übernommen, derartiges, mit diesem Backpulver bereitetes Brod auf vorherige Bestellung anzufertigen, und empfehlen wir dasselbe namentlich für Schwächliche, Kinder und Solche, die an Magensäure und Sodbrennen leiden und das gewöhnliche Brod nicht vertragen können.

Vermischtes.

Paris, 20. April. Gestern Abend um 11 Uhr brach ein ziemlich heftiger Brand in dem in der Passage de l'Opera gelegenen Theater des Herrn Faure-Nicolai aus. Zuerst glaubte man, das Feuer sei in der großen Oper, wo gerade Vorstellung war. Obgleich schnelle Hülfe da war, so griff das Feuer doch rasch um sich, und es gelang erst nach 1 Uhr, dasselbe vollständig zu löschen. Unter den Bewohnern der Passage herrschte selbstverständlich ein panischer Schrecken. Ein großer Theil lag bereits zu Bette, als der Feuerruf ertönte, und Alles eilte in Nachtkleidung auf die Boulevards, wo sich eine ungeheure Menschenmenge angesammelt hatte. Faure-Nicolai, der physikalische Vorstellungen gab, war nicht versichert. Alle seine Instrumente sind verbrannt. Der Saal dagegen — es ist der Saal Beethoven — ist versichert.

— Ueber die blutige Angelegenheit in der Rue du Kardinal Fesch erfährt man einige neue Einzelheiten. Der Mann, welcher den Banquier Espir, als er die Treppe herunterkam, angriff, heißt Moritz Geber und ist Preuße von Geburt. Derselbe verheirathete sich 1863 mit einem Fräulein Blanche Espir aus Bordeaux, die ihm 20,000 Franken zubrachte. Geber etablirte sich in Paris, aber seine Spekulationen mißlangen, und ohne die Schritte Espir's, der ein Vetter der Frau Geber ist, wäre derselbe wohl wegen betrügerischen Bankerotts eingezogen worden. Geber begab sich nun mit seiner Frau nach Brüssel, wo sie sich naturalisiren ließen. Espir folgte ihnen nach und wurde der Associé von Geber. Die Geschäfte gingen aber auch nicht, was den Charakter Geber's verbitterte. Er mißhandelte seine Frau, die sich mit ihren beiden Kindern nach Frankreich flüchtete. In Paris angekommen, reichte sie eine Klage auf Ehescheidung ein, die aber das Gericht zurückwies, da es sich um zwei Nicht-Franzosen handle. Frau Geber lebte in Meudon sehr zurückgezogen, als ihr Mann dort plötzlich ankam, ihr die Kinder wegnahm und zugleich eine Klage auf Ehebruch gegen sie einreichte. Es gelang ihm jedoch nicht, seine Klage zu begründen. Espir, den Geber anklagte, mit seiner Frau ein Verhältniß zu haben, hatte sich inzwischen in Paris als Banquier etablirt — er ist der Direktor einer Bank (Banque départementale) und eines finanziellen Journals (l'Indépendance Financière) — und seine Cousine, die Frau Geber, hatte sich an ihn gewandt, um von ihm Rathschläge und Unterstützung zu verlangen. Am letzten Sonnabende, als Espir von einer kleinen Reise zurückkam, wurde er am Nordbahnhofe von drei Individuen angefallen, unter denen sich Geber befand. Man kam überein, sich zu schlagen, aber Espir weigerte sich am nächsten Tage, sein Versprechen zu halten. Geber wurde durch diese Weigerung aufs äußerste gereizt und begab sich nach der Wohnung des Banquiers, wo dann die blutige Scene vorfiel, über die bereits berichtet wurde. Espir befindet sich in der Conciergerie. Geber's Zustand flößt bis jetzt keine sehr ernstlichen Besorgnisse ein, und man glaubt ihm das Leben zu retten.

Odessa. Eine Revolver-Geschichte hat unlängst im Cirkus des Herrn Hüttemann in Odessa gespielt. Im Buffet dieses Cirkus saß der Edelmann X., als auch der Edelmann Y. dahinkam. Ersterer empfängt Letzteren mit Redensarten, die diesen zum Fortgehen veranlassen, wobei er jedoch bemerkt, daß X. sich durch seine Frechheit eine Ohrfeige verdient habe. X. springt auf, stürzt sich auf Y., dieser schlägt ihn aber durch eine Ohrfeige zu Boden, reißt ihn an den Haaren und versetzt ihm noch einige Schläge. Y. geht darauf fort, X. ihm nach. Auf dem Hofe zieht dieser einen Revolver aus der Tasche, feuert auf Y., verfehlt ihn jedoch. Nun zieht Y. einen Revolver hervor, feuert auf X. und verwundet ihn an der Hand. Darauf kehrt er in den Cirkus zurück und nimmt seinen Platz unter den Zuschauern ein. Beim Verlassen des Cirkus fällt X. mehrmals über ihn her, schlägt ihn zu Boden und versetzt ihm einige Streiche. Die Polizei machte der Prügelei ein Ende, nahm Beiden die Waffen ab und verhaftete sie.

Börsen-Berichte.

Stettin, 23 April. Wetter schön. Temperatur + 16° R. Wind SW.

Weizen fest und höher. per 2125 Pfd loco gelber inländ. ger. 53—57 Rt., besserer 59—61 Rt., feinster 64 bis $65\frac{1}{2}$ Rt. 83—85pfd. gelber per Frühjahr $65\frac{1}{4}$, $\frac{7}{8}$ Rt. bez, per Mai-Juni do., Juni-Juli $66\frac{1}{4}$, $\frac{3}{8}$ Rt. bez, Juli-August $67\frac{1}{4}$, $\frac{3}{8}$ Rt. bez, Septbr.-Oktober 68 Rt. bez.

Roggen fest und höher, per 2000 Pfd. loco 44 bis 45 Rt., feinster 46—49 Rt., per Frühjahr $45\frac{1}{4}$, $\frac{7}{8}$ Rt. bez, per Mai Juni do, Juni-Juli $46\frac{1}{4}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez., Juli-August 47, $47\frac{1}{2}$ Rt. bez, Br. u. Gd., 48 bez., per Septbr.-Oktober 48 Rt. Br. u. Gd.

Gerste still, per 1750 Pfd loco pomm. 36—$37\frac{1}{2}$ Rt., schles. 38—$38\frac{1}{4}$ Rt., Märker 38—39 Rt.

Hafer fest, per 1300 Pfd. loco $26\frac{1}{2}$—$27\frac{1}{2}$ Rt., 47- bis 50pfd. per Frühjahr u. Mai-Juni $27\frac{1}{2}$ Gd.

Erbsen wenig verändert, per 2250 Pfd. loco Futter- $47\frac{1}{2}$—$48\frac{1}{2}$ Rt., Koch- 50 Rt., Frühjahr Futter- $48\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Br.

Rüböl flau, loco $14\frac{1}{3}$ Rt. Br., per April-Mai $14\frac{1}{6}$ Rt. bez, September-Oktober $12\frac{23}{24}$ Rt. bez. u. Gd., 13 Br.

Spiritus fest, loco ohne Faß $15\frac{2}{3}$ Rt. bez, per Frühjahr und Mai-Juni $15\frac{5}{8}$, $\frac{17}{24}$, $\frac{2}{3}$ Rt. bez u. Gd., Juni-Juli $15\frac{7}{8}$ Rt. Br., Juli-August $16\frac{1}{12}$ Rt. Br. u. Gd., August-September $16\frac{1}{3}$ Rt. bez. u. Br.

Angemeldet: 100 Wspl. Weizen, 200 Wspl. Roggen, 300 Ctr. Rüböl, 20,000 Quart Spiritus.

Regulirungs-Preise: Weizen $65\frac{1}{2}$, Roggen $45\frac{1}{2}$, Rüböl $14\frac{1}{6}$, Spiritus $15\frac{2}{3}$.

Landmarkt.

Weizen 54—63 Rt., Roggen 42—47 Rt. Gerste 39—41 Rt., Hafer 25—28 Rt., Erbsen 44—50 Rt., Heu 20—25 Sgr pr. Centner, Stroh per Schock 6—8 Rt., Kartoffeln 13—15 Rt.

Liverpool, 22 April. Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz. Anziehend.

Middling Orleans $11\frac{7}{16}$, middling amerikanische $11\frac{1}{4}$, fair Dhollerah $9\frac{1}{2}$, middling fair Dhollerah $9\frac{1}{4}$, good middling Dhollerah 9, fair Bengal $8\frac{1}{4}$, New fair Domra $9\frac{5}{8}$, good fair Domra 10, Pernam $11\frac{3}{4}$, Smyrna $10\frac{1}{4}$.

Ein Sommer in fremdem Hause.

Von
Hermann Weddern.
(Fortsetzung.)

Was sollte ich hierauf erwiedern? Ich fühlte mich verwirrt und unsicher. Er hatte zu viel gesagt, um mich jetzt als jene Orgelspielerin ihm vorstellen zu können. Auch schien er nicht ohne Ahnung davon zu sein und wußte vielleicht, weshalb er gerade zu mir davon sprach. Ich stand auf und schloß dieses wunderbare tête a tête, von dem ich nicht recht weiß, ob ich zufrieden oder unzufrieden damit sein soll.

XIII.

Ich gehe oft durch das Dorf spazieren und nie versäume ich dann in das kleine Pastorhaus einzukehren, in welchem ich stets mit Freuden bewillkommnet werde. Ist auch mein Versöhnungswerk zwischen der gekränkten Aurelie und der guten Ministerin in weite Ferne gerückt, so gebe ich doch die Hoffnung nicht auf, durch meine Theilnahme an den kleinen häuslichen Begebenheiten der geistlichen Familie Interesse für das Leben im Schlosse in Anregung zu bringen. Auch giebt es wirklich bei der pflichteifrigen Pastorfrau stets etwas zu lernen, wenn es auch manchmal Künste sind, von denen ich nicht recht weiß, ob ich sie je praktisch in Ausührung bringen werde. Dahin gehören zum Beispiel besondere Leistungen der Küche, deren Recepte mir Frau Aurelie unter dem Siegel der tiefsten Verschwiegenheit mitgetheilt hat. Alsdann sind Sperlinge so zu braten, daß sie genau wie Krammetsvögel schmecken. Kapern aus den Samen-Kapsel des Spargel-Krautes täuschend herzustellen. Feinsten grünen Pekko-Thee aus gerollten Erdbeerblättern zu verfertigen u. s. w. Diese Art von umformender Thätigkeit fällt, beiläufig gesagt, Julchen und dem Pastor anheim zur Beschäftigung in ihren Musestunden. Dünne geschnittene Butterbrode versteht Aurelie meisterhaft in der Gestalt eines Napfkuchens zu legen, so daß auch das geübte Auge eine Weile getäuscht wird.

Zu ähnlichen Belehrungen vorbereitet, öffnete ich heute die Gartenthür der Pastorwohnung und war nicht wenig überrascht, sogleich eine Person zu entdecken, welche ich hier am wenigsten erwartet hätte. In der Geisblattlaube, an ländlichem Tische, saß Herr von Zedtwitz in die Lektüre eines großen Folianten vertieft. Er erhob sich bei meinem Eintritt und kam mir ganz unbefangen entgegen.

„Sie scheinen verwundert, mich hier zu finden?" sagte er sogleich.

„In der That," erwiederte ich, meine Betroffenheit, so gut es ging, verbergend, „ich hätte nicht geglaubt, daß bei Ihrem kriegerischen Berufe Ihnen dieses friedliebende Haus anziehend sein würde."

„Ei liebes Fräulein," rief er lachend, „glauben Sie, daß ich immer nur nach dem Blute des Feindes lechze? Nein," wandte er sich mit Pathos an Frau Aurelie, welche jetzt mit triumphirendem Blicke an uns herantrat, „nein, so ist es nicht und diese edle Frau hier kann es mir bezeugen. Auch ich habe Stunden, wo ich mich aus dem lauten Treiben der Welt in die Einsamkeit zurücksehne, in solche Einsamkeit, wie die Frau Pastorin sie zu bieten hat. Sehen Sie diese Schätze!" fuhr er fort und brachte mühsam den schweren Folianten aus der Laube geschleppt, „die bedeutendsten Klassiker des Alterthumes habe ich hier gefunden und in dieser ländlichen Umgebung, im Genusse dieser Lektüre, verliere ich mich in der köstlichen Empfindung, ein Weiser zu werden und versetze mich in jene naturwüchsigen Zustände, welche wir das goldene Zeitalter nennen, das uns ja leider verloren ist."

Ich sah ihn höchst verdutzt an und wußte wirklich nicht, wem diese Mystifikation gelten sollte. War es eine erkünstelte Scene, um mir den wirklichen Grund seines hiesigen Aufenthaltes zu verbergen, oder hatte er die Absicht, der Pastorin zu schmeicheln. Beiläufig gesagt, wenn die letztere Absicht vorwaltete, so konnte er sich seines Erfolges rühmen, denn die Thränen der Rührung perlten aus Aurelien's Augen und sie blickte auf den jungen Mann mit einem Gemisch von Seligkeit und Stolz, welches sich nicht beschreiben läßt. Jedenfalls sah ich sogleich, daß meine längere Gegenwart hier nur störend wirken und Neugier verrathen würde. Auch hatte ich keine Lust, fernere klassische Ergüsse des Lieutenants mit anzuhören. Deshalb empfahl ich mich bald.

„Wenn ich Sie das nächste Mal hier als Schäfer etablirt finde, ein Lamm an einem rosa Bande weidend, so soll es mich nicht wundern," sagte ich beim Abschiede zu Herrn von Zedtwitz.

„Ein außergewöhnliches Betragen erregt stets die Spottsucht," gab er zurück. „Deshalb möchte ich Sie bitten, liebes Fräulein, im Schlosse nichts von meinem Aufenthalt hier zu erwähnen. Aus dem Munde einer so liebenswürdigen Person wie Sie ertrage ich Alles, aber ich möchte nicht die Lachlust der ganzen Gesellschaft erregen."

„Dieser moderne Philosoph ist merkwürdig!" dachte ich auf dem Rückwege. „Welche Eroberung haben hier die alten Griechen gemacht!" Aber es war mir Vieles unerklärlich in meiner augenblicklichen Umgebung, daß mich der interessante Vorfall weniger beschäftigte, als man hätte glauben sollen. Ich war und bin über das wunderbare Verhältniß des Herrn von Ostheimb zu mir nicht sichrer geworden. Er sucht mich auf, wo es irgend thunlich ist, ich weiche ihm aus, und doch mache ich mir Vorwürfe, daß ich ein freundliches Interesse, welches er, durch die Musik veranlaßt, an mir nimmt, nicht mehr zu schätzen scheine, nicht unbefangener erwiedern mag. Ich bin ernstlich verwirrt und mit meinem eigenen Benehmen eben so unzufrieden, wie mit dem der Anderen. Dieser Zustand ist wenig erquicklich und ich wünsche von Herzen, daß er ein baldiges freundliches Ende nehme.

(Fortsetzung folgt.)

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräulein Anna Liersch mit Herrn Oskar Rohde (Stettin). — Fräul. Emma Laarß mit Herrn Robert Köhn (Swinemünde—Stettin). — Fräulein Agnes Handtmann mit Herrn Carl Dieck (Barth).

Geboren: Ein Sohn: Herrn Robert Mayer (Stralsund). — Eine Tochter: Herrn Louis Brock (Stettin). Herrn Reichmann (Stralsund).

Gestorben: Herr Schuhmachermeister Ferd. Reinkendorff (Stargard).

Kirchliches.

Am Sonntag, den 24. April, werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche.
Herr Candidat Meinhof um $8\frac{1}{2}$ Uhr.
Herr Consistorialrath Carus um $10\frac{1}{2}$ Uhr. (Einsegnung).
Herr Konsistorialrath Dr. Küper um 2 Uhr.
Herr Candidat Giese (Mitglied des Prediger Seminars um 5 Uhr.
Am Dienstag, Abends 6 Uhr Bibelstunde, Herr Konsistorialrath Carus.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Schiffmann um 9 Uhr.
(Nach der Predigt Einführung eines Gemeinde-Kirchenraths.)
Herr Prediger Pauli um 2 Uhr.
Herr Prediger Steinmetz um 5 Uhr.

In der Johannis-Kirche:
Herr Militair-Oberpfarrer Hildebrandt um 9 Uhr. (Militär-Gottesdienst).
Herr Pastor Teschendorff $10\frac{1}{2}$ Uhr.
Herr Prediger Friedrichs um 2 Uhr.

In der Peter- und Pauls-Kirche:
Herr Prediger Hoffmann um $9\frac{3}{4}$ Uhr.
Herr Superintendent Hasper um 2 Uhr. (Jugend-Gottesdienst.
Um 3 Uhr Versammlung der konfirmirten Jungfrauen in der Sacristei.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Pastor Spohn um 9 Uhr.
Herr Prediger Pfundheller um 5 Uhr

Neu-Tornei im Betsaale:
Herr Prediger Pauli um $4\frac{1}{2}$ Uhr.

Neu-Tornei in Bethanien:
Herr Pastor Bramesfeld um 10 Uhr.
Herr Pastor Bramesfeld um 6 Uhr.

In der St. Lucas-Kirche.
Herr Prediger Friedländer um 10 Uhr.

In Grabow:
Herr Superintendent Hasper um $10\frac{1}{2}$ Uhr.

In Nemitz.
Herr Prediger Friedländer um $8\frac{3}{4}$ Uhr.

Lutherische Kirche in der Neustadt:
Herr Pastor Odebrecht um 9 und um 5 Uhr.

Aufgeboten:

Am Sonntag, den 17. April zum ersten Male:

In der Schloß-Kirche.
Herr Joh. Carl Friedr. Brook, Königl. Post-Exped. hier, mit Jungfrau Marie Louise Therese Goemann in Berlin.
Herr Bernh. Franz Andreas, Königl. Post-Sekretär hier, mit Jungfrau Charl. Marie Liskow in Soldin.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Carl Ludw. Georg Willrath, Kaufmann hier, mit Jungfrau Martha Hedwig Otto hier.
Herr Fried. Wilh. Albert Steil, Fabrik-Direktor in Züllchow, mit Jungfrau Aug. Bertha Clara Scheibert hier.
Carl Friedrich Herm. Frank, Bodenarbeiter hier, mit Carol. Wilhelm. Henr. Schmidt hier.
Jul. Ferd Grams, Schleifer hier, mit Jungfrau Anna Marie Benigna Osterloh hier.
Fried. Wilh. Klugmann, Justmann zu Wartenberg in Pomm., mit Regine Christ. Wichmann daselbst.
Herr Wilh. Peter Theod. Meyer, Calkulator bei der Berlin-Stettiner Eisenbahn hier, mit Jungfrau Louise Franziska Salis hier.
Ferd. Fried. Binder, Zimmermann in Grabow, mit Jungfrau Anna Sophie Schmiedeke hier.
Herr Franz Otto Emil Karge, Schuhmachermeister hier, mit Laura Auguste Marie Wegner hier.
Joh. Carl Fried. Dieckow, Kutscher in Grünhof, mit Jungfrau Fried. Lubbahn daselbst.

In der Johannis-Kirche:
Joach. Christ. Friedrich Strübing, Arbeiter hier, mit Jungfrau Aug. Wilh. Albert. Kühl hier.
Christ. Fried. Sasse, Arbeiter hier, mit Emilie Fried. Charlotte Wolff hier.

In der Peter- und Pauls-Kirche:
Rob. Herm. Jul. Dittmann, Arbeiter in Grabow, mit Jungfrau Wilhelm. Carol. Diesentholb daselbst.
Herm. Fried. Wilh. Kastner, Schuhmacher in Grabow a. O., mit Jungfrau Marie Emilie Aug. Jänke daselbst.
Carl Ferd. Grohmann, Monteur in Grabow, mit Fried. Aug. Hagen in Hohenholz.
Herr Ad. Aug. Weber, Sergeant der 1. Compagn. Pomm. Pionier-Bataillon Nr. 2 in Posen, mit Jungfrau Anna Dorothea Christiane Feidt.
Fried. Wilh. Ferd. Falkenberg, Kutscher in Grabow, mit Jungfrau Anna Emilie Stachow daselbst.
Herm. Jul. Theod. Bath, Seefahrer, mit Marie Louise Henriette Schulz hier.
Carl Christ. Ludw. Splittgerber zu Bredow, mit Frau Marie Fried. Dumstreich, geb. Kirstein, daselbst.
Carl Friedrich Becker, Maurergeselle in Bredow, mit Jungfrau Anna Marie Wolter daselbst.
Heinr. Dengner, Schuhmachermeister in Züllchow, mit Jungfrau Clara Seidel in Groß-Kerschütz.
Aug. Ludw. Ferd. Mielke in Bredow, mit Jungfrau Aug. Albert. Charl. Gennerich daselbst.
Carl Fr. Wilh. Brunn, Schiffszimmerges. in Züllchow, mit Jungfrau Marie Henr. Stoll, gen. Diekow in Nemitz.
Ludw. Theophil Wollenschläger, Schuhmachermeister in Bredow-Antheil, mit Frau Joh. Louise Billerbeck, gen. Heise daselbst.

In der Gertrud-Kirche:
Wilh. Fried. Arthun, Kutscher hier, mit Aug. Louise Emilie Adam hier.
Carl Aug. Neumann, Heizer hier, mit Frau Ernest. Fried. Lübcke, geb. Dräger hier.
Gottfried Störck, Arbeiter hier, mit Fried. Jahnke hier.
Herr Otto Carl Herm. Bohm, Kaufmann hier, mit Anna Ernest. Emilie Ulrich in Alt-Damm.

Stettin, den 21. April 1870.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 25. April a. c., Vormittags 10 Uhr, sollen in der Nähe des inneren Parnitz-Thores einzelne alte Bauhölzer und verschiedene noch brauchbare Bohlen öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Königl. Bau-Verwaltung.
Lindner, Bauführer.

Ein fast gar nicht gebrauchter, moderner Zuwagen ist billig zu haben auf dem Dom. **Silligsdorf** bei Wangerin.

Die Gutsverwaltung.
gez. **Noebel.**



Grabdenkmäler
in polirtem Granit, Marmor und Sandstein
empfiehlt in großer Auswahl
A. Klesch,
Frauenstr. 50.

Größtes Lager
berliner Strickbaumwollen
halte in bester Qualität in allen Melangen und Stärken in richtigen Zollpfunden zugewogen bestens empfohlen.

Estremadura
verkaufe zu **Max Hauschild'**schem **Original-Preis-Courant,**
feine Strickwollen, engl. Vigogne zu Sommerstrümpfen.
Rud. Gramtz,
Schuhstraße 3.

Von **12½** Sgr. **Corsetts** **12½** Sgr. an.
Corsetts für Damen, schön sitzend und dauerhaft gearbeitet und feinere Arten **sehr billig** empfiehlt
Rud. Gramtz, Schuhstraße 3.

Rothe, weiße, gelbe Kleesaat in verschiedenen Qualitäten, **Seradella, Englisch, Französisch** und **Italienisch Ryegras, Thymothee, ächte Französische, Rheinische** und **Sand-Luzerne,** sowie alle sonstigen **Klee-** und **Gras-Sämereien, Lupinen, Mais, Möhren** und **Waldsaamen, Pernauer, Rigaer, Memeler, Libauer Kron-Säe-Leinsaamen, ächten rohen und aufgeschlossenen Peru-Guano, Chili-Salpeter, Knochenmehl, Kalisalze** &c. empfiehlt auf's Billigste
L. Manasse jun.,
Bollwerk 34.

DACHPAPPE
Asphalt &c.,
empfiehlt in bekannter Güte
Die Fabrik von
L. Haurwitz & Co.,
Comtoir: Frauenstraße 11—12.

Gardinenstangen u. Halter
in reichster Auswahl zu den billigsten Preisen empfiehlt die Goldrahmen-Fabrik von
F. Bernstein, Frauenstraße 23.

Handstöcke,
Reit- und Angelstöcke,
Pferdemaassstöcke,
Meerschaum-Cigarrenspitzen
empfiehlt
C. L. Kayser.

Grabdenkmäler
in Granit, Marmor u. Sandstein
empfiehlt zu bi igen Preisen
Emil Ahorn,
Steinmetzmeister,
C. Rosenhauer's Nachf.,
Lastadie 7.

Nordhäuser Schäf rtaback
& Schiemannsgarn,
Kopenhagener Lady Twist,
Shag-Taback und Danziger Nessing,
Streichhölzer in allen Packungen
zu den billigsten En-gros-Preisen.

Gut gelagerte Cigarren
zu den Preisen 5, 7½, 10, 11, 12, 15—20 Rt. pro Mille aus den renommirtesten Fabriken in nur reeller Qualité bei
Bernhard Saalfeld,
große Lastadie Nr. 56.

Conceptpapier, pr. Rieß v. 27½ sgr. an,
Feines Canzlei-Papier pr. Rieß 1 rtl. 10 sgr.,
Briefpapier, das einfache Rieß 1 rtl. 7½ sgr.,
Strohpapier pro Rieß 7 sgr.,
Grau Makulatur pro Rieß 15 sgr.,
groß Format, pro Rieß von 25 sgr. an,
fertige Düten für Kaufleute, Bäcker &c.
ausgezählt und ausgewogen **billigst,**
Weiße Kouverts, pro Mille 22½ sgr.,
von starkem Papier, bei
Bernhard Saalfeld, große Lastadie,
Patent-Papier-Niederlage.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
heilt **brieflich** der Specialarzt für Epilepsie Doktor **O. Killisch** in Berlin, jetzt: Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Im Hause des Herrn Léon Saunier.



H. Schneider,
Mönchenstraße 12, am Roßmarkt, empfiehlt
Möbel eigener Fabrik in großer Auswahl,
Spiegel mit Gold- und Holzrahmen in allen Größen,
Sophas in guter Polsterung mit starken Plüsch- u. Dammastbezügen
bei reeller und dauerhafter Arbeit unter Garantie zu den **allerbilligsten** Preisen.
Nußbaum-Garnituren um damit zu räumen für den Einkaufspreis.

Den vielseitigen Wünschen des geehrten Publikums zu genügen, wird der

Ausverkauf
von
Lioner Seiden-Waaren

noch einige Wochen fortgesetzt und werden wie anerkannt **nur neue fehlerfreie Waaren verkauft.**

Nachstehende Artikel sind wieder in großer Auswahl eingetroffen als:

4000 Ellen **schwere Lioner Seidenstoffe** a Elle 20 sgr.
105 „ **schwarzen Poult de soie** a Elle 22½ sgr.
230 „ **schwarzen schweren Taffet ganz breit,** a Elle 1¹⁄₁₂ rtl.
145 „ „ **Poult de soie** (gekochte Seide) a Elle 1⅙ bis 1¼ rtl.
300 „ „ **Gros Cachemir** a Elle 1½ rtl., (kostet überall 2¼ rtl.)
Glatte Taffet-, Ripps- und **Moiree-Antique-Roben** von 15 Thaler an.
Schwarze u. kouleurte ächte Sammete erstaunend billig.
Breiten ächten Mantelsammet a Elle 2½ bis 2⅚ rtl. (überall 4⅓ rtl.)
95 Stück **ächt franz. Long-Chales** von 15 rtl. an. (Reeller Werth 35 bis 68 rtl.)
35 „ schwarze gestickte Cachemirtücher mit seid. Franzen v. 2½ rtl.
40 „ **ächt franz. Beduinen** (ganz neu) a 2½ u 3 rtl.
Eine Auswahl schweizer Tüllgardinen, ächt franz. Möbelstoffe und Rippse, 800 Ellen breite Schärpenbänder a Elle 7½—10 sgr. (Reeller Werth 15 sgr. bis 1 rtl.)
10,000 Ellen **Hauben-** u. **Hutbänder** a Elle von 1 sgr. an.
Schwarze und kouleurte ächte Sammetbänder 25 pCt. billiger wie Fabrikpreis.
1000 Ell. schwarzgemustert. Seidentüll a Ell. 10 sgr. (kost. überall 17½ sgr.)

Im Ausverkauf große Oderstr. 34.

Elegante und einfache **Frühjahrshüte** und ihre **Strohhut-Wäsche** empfiehlt
Auguste Knepel, große Wollweberstraße 53

C. A. Schneider in Stettin,
Louisenstrasse 14 u. 15, Ecke vom Rossmarkt,
Haupt-Agentur und Depot für Stettin von
Fernandez de Cavalho & Co. in Havanna
empfiehlt seine direkt importirten

Havanna-Cigarren sowie Maschinen-Fabrikate
hergestellt von nordamerikanischen, westindischen und Havanna-Tabacken auf den neuerfundenen amerikanischen Maschinen
aus den Fabriken von H. v. d. Heyde.

Die **neuen Maschinen-Cigarren** finden nicht nur allgemeine Anerkennung und grösste Verbreitung, sondern übertreffen und verdrängen jetzt jegliches Handfabrikat; denn die Vorzüge bestehen darin, dass 1) die Cigarren durch die Maschinen-Arbeit schöner, gleichmässiger und eleganter ausfallen, als es durch Handarbeit zu erzielen möglich ist; ferner, was von grösster Bedeutung, stellen sich dieselben durch Ersparung von Arbeitslöhnen bedeutend billiger in der Fabrikation. — 2) verarbeitet die Maschine die Tabackseinlagen **trocken,** wodurch die Qualität und das Aroma des Tabacks in natürlichem, ungeschwächtem und unverdorbenem Zustande erhalten bleibt, und die gefertigten Cigarren trocken herauskommen, so dass sie ohne der Ablagerung zu bedürfen, sofort geraucht werden können, während bei Handfabrikation durch **Einfässern** des Tabacks dem **Pflanzenstoff viel Qualität und Aroma entzogen** wird und die Cigarren durch die feuchte Verarbeitung nicht nur dem **schädlichen Gährungsprocess unterworfen werden,** sondern auch des monatelangen Ablagerns bedürfen, ehe dieselben zu rauchen sind.

Besonders preiswerthe Cigarren:
Nr. 3 El Desco 12 Rt., mittelkräftig, Nr. 4, Confiansia 12 Rt., ziemlich kräftig, Nr. 5 El Globo 13⅓ Rt., mittelkräftig, Nr. 7 Flor de Montoro 13⅓ Rt., leicht, feinmild, Nr. 9 Exellentia 15 Rt., mittelkräftig, Nr. 11 Trabuccillos 16 Rt., leicht, feinmild, Nr. 12 Isthmuss of Panama 16⅔ Rt., mittelkräftig, Nr. 18 La Golondrina 20 Rt., sehr gehaltvoll, Nr. 19 Semiramis 20 Rt., hochfein Nr. 21 La Bouquet 25 Rt., leicht und aromatisch, Nr. 24 Habana 25 Rt., leichte, fein, Nr. 28 H. Upmann 30 Rt., mittelkräftig, pikant, Nr. 30 Ernst Merk 30 Rt., gehaltvoll, mittelkräftig, Nr. 31 La Alianca 40 Rt., mittelkräftig, feinschmeckend, Nr. 34 Legitimedad 40 Rt., mittelkräftig fein, Nr. 37 Ramilette de Amora 50 Rt., hochfein, gehaltvoll, Nr. 40 Flor de Cabannas 50 Rt., mittelkräftig, säuerlich-pikant.
Preis-Courant gratis. — Proben zum Mille-Preise.

Tiefschwarze Universal-Tinte
aus der Fabrik von
Reinh. Tetzer in Berlin,
Prinzenstraße 44.
Diese allerseits als **vortrefflich anerkannte** und **viel empfohlene** Tinte übertrifft **alle** existirenden Fabrikate dadurch, daß sie leicht und **sogleich tiefschwarz aus der Feder fließt und niemals verdirbt.**
In Flaschen a 12, 8, 5, 3 u. 2 Sgr. zu beziehen durch alle soliden Papier- und Buch-Handlungen.

Bürger-Schützen-Gilden und Schützen-Gesellschaften
empfehlen als praktische Kopfbedeckung grüngraue Filzhüte, ähnlich den neu eingeführten Hüten für Forstbeamte, desgleichen Hirschfänger, Koppel, Epaulettes, Achselschnüre u. s. w. Mehrere 100 Exemplare halten stets vorräthig. Auf Wunsch machen auch Probesendung.
Mohr & Speyer,
Königl. Hoflieferanten,
Berlin, Friedrichstraße Nr. 172.

Fr. Schocher,
Breitestraße 49 u. 50,
empfiehlt sich allen **Zahnleidenden,** jede Zahn- und Mundkrankheit in kurzer Zeit zu heilen. — Da ich mich seit fünfzehn Jahren direkt mit Chemie beschäftigt, so werde ich die neuesten Forschungen, soweit sich dieselben in der Zahnheilkunde verwenden lassen, mit gewissenhafter Vorsicht in Anwendung bringen. Durch langjährige Praxis bin ich in den Stand gesetzt, **Gebisse,** Piecen, Stiftzähne auf **Gold** und **Kautschuck** unter **Garantie** einzusetzen, sowie **Zähne** nach den neuesten Methoden zu reinigen und zu plombiren.

Gewöhnliche und Blend-Mauersteine, Dachsteine,
bester Qualität, jedes Quantum, frei Baustelle oder Steinhof, billigst.
Julius Saalfeld,
Louisenstr. 20.

Attest
und wissenschaftliches Gutachten über
Dr. Robinson'sches Gehör-Oel.

Um die Vorzüge und Eigenschaften eines Gesundheitsmittels kennen zu lernen, muß dasselbe einer unpartheiischen, wissenschaftlichen Prüfung unterworfen werden, worauf alsdann das Publikum den unbedenklichsten und ausgedehntesten Gebrauch davon machen kann. Ich habe das schon längst **berühmte „Dr. Robinson'sche Gehör-Oel" (zu haben bei Herrn Kaufmann H. Brakelmann in Soest, Westfalen)** einer wissenschaftlichen, analytisch-chemischen und pharmacologischen Prüfung unterworfen, wodurch sich herausgestellt hat, daß dieses Oel aus höchst kräftigen, ätherisch, balsamischen Pflanzenstoffen besteht, und zwar aus solchen, welche niemals eine schädliche Wirkung auf die Gesundheit hervorbringen, dagegen aber bei Gehör-Leiden aller Art außerordentlich nützlich, wirksam und heilkräftig sind, wie dieses die Erfahrungen der größten Aerzte alter Zeiten beweisen.

Es muß daher dieses Oel als ein Gesundheitsmittel betrachtet werden, welches überaus große Vorzüge und ausgezeichnete Eigenschaften besitzt und aus diesem Grunde ganz allgemein und bestens empfohlen zu werden verdient, was ich zufolge der von mir damit vorgenommenen wissenschaftlichen Prüfung der Wahrheit gemäß hierdurch bestätige und mit meines Namens eigenhändiger Unterschrift und beigedrucktem Siegel bescheinige und beglaubige.

Berlin, den 8. Oktober 1868.

Dr. Hess,
(L. S.) approbirter Apotheker und Chemiker I. Klasse, wissenschaftlicher Untersucher und Sachverständiger für medizinische, pharmakeutische, technisch-chemische und Gesundheits-Artikel, Fabrikate und Droguen aller Art.

Das Dr. Robinson'sche Gehör-Oel, allein ächt zu haben bei Herrn Kaufmann H. **Brakelmann** in Soest, habe ich behufs wissenschaftlicher Begutachtung in meinem chemischen Laboratorium persönlich einer Analyse unterworfen.

Gestützt auf die Resultate meiner Untersuchung bin ich zu der Aussprache berechtigt, daß das Dr. Robinson'sche Gehör-Oel aus durchaus unschädlichen, dem Zwecke vollständig entsprechenden vegetabelischen Ingredienzen der besten Qualität in kunstgerechter Weise bereitet worden ist, so daß ich dieses Gehör-Oel Gehörleidenden und Solchen, welche mit Sausen oder Brausen in den Ohren behaftet sind, bestens empfehlen kann.

Das quantitative Verhältniß der einzelnen Ingredienzen ist vollständig rationell.

Breslau, im Dezember 1868.

(L. S.) Der Direktor des polytechnischen Bureau und chemischen Laboratorium
Dr. Theobald Werner.

Bezugnehmend auf vorstehende wissenschaftliche Gutachten kann ich nicht umhin, alle Gehörleidende darauf aufmerksam zu machen.

Aufträge erbitte mir franko, welche prompt ausgeführt werden.

Soest in Preußen 1869.

Kaufmann H. Brakelmann.

Brenn- und Kittanstalt,
Jakobikirchhof 8.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 95 der Stettiner Zeitung vom Sonntag, den 24. April 1870.

Stralsunder Brat-Heringe,
hochrothe süsse Mess. Apfelsinen &
Mess. Citronen
in Kisten wie ausgezäh zu den billigsten Stadtpreisen, offerirt
Carl Stocken.



Grassaamen.

Feine Grassaamenarten zum Besäen der Grabhügel und Rasenplätze in bester Qualität, bei
Wilh. Grohmann,
Frauenstraße 43.

Saamen.

Gemüse, Feld- und Blumensämereien in echter keimfähiger Waare offerirt
Wilh. Grohmann,
Frauenstraße 43

Grabdenkmäler

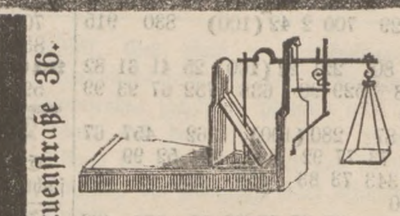
in **Marmor, Granit** und **Sandstein** in größter Auswahl, empfiehlt
Herm. Sachse, vorm. F. Nagel,
Steinmetzmeister,
Silberwiese, Holzstraße 4.



Möbel-, Spiegel- & Polsterwaaren

eigener Fabrik u. in größter Auswahl, empfiehlt unter Garantie zu den billigsten Preisen.
kl. Domstr. 18. **C. F. Wendt,** kl. Domstr. 18.

Frauenstraße 36.



Stettiner
Brückenwaagen-Fabrik
empfiehlt ihr Lager fertiger Waagen jeder Größe und Tragfähigkeit zu den billigsten Preisen.
Reparaturen an alten Waagen werden prompt und billig ausgeführt.
L. Grubert.

Frauenstraße 36.

Feuer- und diebessichere Geldschränke

fertige ich in jeder Größe, solide und mit den neuesten zeitgemäßen Einrichtungen ausgestattet. — Reparaturen, Aufarbeitung und Transport alter Schränke besorge ich prompt.
Mein **Lager** eiserner Geldschränke empfehle ich hierdurch angelegentlichst.

Fabrik: Am Wege nach Grünhof. **J. Gollnow.** **Lager:** Pelzerstraße Nr. 2.

Ausverkauf von Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren

von
August Müller, große Domstraße Nr. 18,
vormals Städtisches Leihamt), empfiehlt Nähtische, Sophatische, Toilettenspiegel, Galleriespinde, Kleider- und Wäschspinde, eine große Auswahl von Comptoirpulten, sowie Sessel, Stühle, Sopha, eigner Polsterung unter Garantie. Roßhaar-Matratzen und Seegras-Matratzen in großer Auswahl, Bettstellen mit Sprungfeder-Matratze und Keilkissen mit Drillig-Bezug zu 9 Thaler. Jede Tapezier-Arbeit wird sauber, schnell und preiswerth angefertigt bei
August Müller, Tapezier.

Grabdenkmäler

in großer Auswahl
empfiehlt
W. Färber,
große Lastadie, Zachariasgang 6a.



Brillen, Lorgnetten, Pince-nez

mit den besten **Rathenower Christallgläsern,** empfiehlt zu billigen Preisen
Ernst Staeger, Optikus u. Mechaniker.
Frauenstraße 18 parterre.

---

300 Thlr. werden innerhalb des Feuerkassenwerths gesucht; die dazu gehörigen Grundstücke repräsentiren **außerdem** ein Kapital von 2000 Thlr. **Pünktliche** Zinszahlung. Selbstverleiher wollen etwaige Offerten unter **M 24** in der Expedition d. Bl. niederlegen.

Lotterie.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 141. königlicher Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 62,869. 3 Gewinne von 2000 Thlr. auf Nr. 28.568, 51,838 und 89,731.

42 Gewinne von 1000 Thlr. auf Nr. 3317, 8709, 10 889, 12,227, 13,171, 14,359, 17,010, 17,537, 21.126, 23.608, 26.855, 36,654, 40,431, 41,253, 42,714, 50,507, 50,631, 51,605, 52,156, 52,634, 52,766, 53,408, 60,980, 61,953, 65,924, 66,607, 74,254, 75,884, 78,353, 79,600, 80,719, 81,729, 82.541, 84,268, 84,509, 84,599, 85,463, 90,369, 91,913, 92,979, 93,588 und 94,945.

40 Gewinne von 500 Thlr. auf Nr. 831, 2312, 3437, 4472, 5083, 6213, 6394, 7709, 7841, 11,107, 17,063, 17,818, 18,846, 19,513. 22,587, 22,968, 22,981, 26,651, 34,592, 38,817, 39,069, 41,164, 42,770 43.574, 43,880, 46,012, 51.247. 58,656, 59,633, 62,646. 62,834, 63.423, 68.711, 72,923, 76,337, 77,102, 86,053, 86,887, 90,603 und 91,706.

93 Gewinne von 200 Thlr. auf Nr. 1883, 4386, 4458, 4843, 5993, 6009, 6570, 8172, 10,115, 10.181, 10,226, 10,271, 12,141, 13 545, 14,171, 14,470, 14,788, 15,496, 16,840, 18,084, 19 575, 20.064, 20,445, 20,502, 21 220. 22,592, 23,414, 23,908, 24,142, 25,225, 25,568, 25,754, 29,225, 29,287, 32,106, 32,522, 34.609, 34 850, 36,351, 36,494, 38,852, 39,622, 40,383, 40,945, 43,024, 44,193, 44,610, 46,020, 46,524, 46,636, 49,582, 49,630, 51,854, 54,196, 54,388, 54,439, 56,061, 56,696, 58,862, 60,801, 60,860. 61,027, 64,213, 65,677, 66,260, 67,786, 68,919, 70,374, 71,666, 73,333, 73,721, 73,767, 73,959, 74,464, 75,842, 76,198, 79,278, 49,443, 80,654, 81,724, 83,912, 84,009, 84,139, 85,873, 87,572, 88,009, 89,200, 89,587, 93,059, 93,309, 93,325, 94,100 und 94,496.

Berlin, den 22. April 1870.
Königliche General-Lotterie-Direktion.

Liste

der am 22. April 1870 gezogenen Gewinne
unter 200 Thlr.
141. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Die Gewinne sind den betreffenden Nummern in () beigefügt. Nummern, denen keine () folgen, haben 70 Thlr. gewonnen.

125 224 93 330 64 (100) 86 426 52 79 96 503 6 45 618 69 715 78 803 14
1043 117 34 (100) 244 327 34 40 (100) 75 417 34 90 94 536 615 23 39 48 754 59 90 808 31 914 98
2027 55 88 95 99 355 427 64 (100) 526 32 48 77 601 22 66 91 96 99 (100) 761 982 86
3045 55 (100) 152 241 57 80 87 460 516 83 626 821 52 65 69 78 933

4000 20 (100) 118 280 92 (100) 355 438 670 79 878 928

5051 89 111 36 227 312 438 595 759 96 824 80 911 42 45 65

6007 61 133 55 65 240 (100) 51 79 364 (100) 66 435 65 (100) 522 30 57 653 77 97 825 931 (100)

7005 101 16 25 43 54 61 83 94 96 279 333 62 400 5 86 5?1 86 (100) 666 702 12 35 37 58 63 840 50 939

8002 69 98 136 39 84 83 248 382 470 639 50 69 74 755 75 904 17 32 85

9066 159 85 95 285 304 524 51 64 689 (100) 781 829 32 50 954

10043 71 170 265 319 71 488 505 (100) 92 98 815 26

1109 10 11 120 22 23 53 239 323 54 486 515 646 89 98 731 72 815

12020 136 57 77 (100) 275 370 84 453 66 85 501 (100) 23 39 53 70 632 35 39 45 63 755 84 99 811 27 914 29 34 77 83 89 93

13002 25 84 112 54 61 73 246 57 74 355 417 507 34 662 799 (100) 818 19 970 86 97

14066 100 25 43 242 75 92 312 421 524 627 69 72 740 47 812 78 930 34 50 52 76

15017 20 30 31 81 87 110 56 313 44 427 54 73 (100) 538 61 97 713 830 (100) 932 40 77

16100 23 24 53 83 236 (100) 337 47 401 61 532 37 637 (100) 798 (100)

17036 125 59 209 94 300 (100) 69 597 (100) 682 793 827 48

18021 29 51 64 90 104 23 35 60 (100) 91 290 305 (100) 459 529 618 56 720

19051 72 162 92 203 39 79 (100) 333 85 467 512 20 615 73 88 756 64 88 890 954 (100)

20083 181 231 68 76 (100) 93 515 602 72 751 866 907 52 78 94

21003 135 65 287 386 447 641 (100) 717 860

22178 277 (100) 310 66 96 443 48 538 621 53 95 715 69 855 98 99 965

23061 117 (100) 42 214 15 74 334 43 407 12 48 56 72 505 69 610 54 712 13 85 893 929 43 59

24053 69 99 183 255 (100) 57 300 10 38 46 72 424 25 592 (100) 632 69 (100) 96 700 73 94 829 45 66 89 901 58

25038 110 16 251 68 334 469 536 37 622 66 762 845 922 44

26054 64 173 245 94 (100) 313 (100) 16 34 (100) 60 86 401 28 (100) 549 692 736 94 806 92 974

27026 56 59 72 213 (100) 356 492 552 94 632 78 748 73 876 938 40 46 77

28005 7 45 133 45 221 24 31 92 308 22 31 413 15 58 69 77 575 90 612 56 94 701 853

29021 113 28 (100) 67 69 83 84 243 336 37 79 92 410 24 39 41 52 60 526 53 72 613 93 780 884 (100) 91

30110 85 246 53 343 (100) 54 87 408 548 88 92 815 23 907 62 (100)

31056 (100) 117 38 56 (100) 97 234 355 (100) 65 504 38 (100) 638 39 67 96 (100) 97 729 71 93 803 15 979

32000 29 52 170 203 23 27 81 343 65 95 414 43 631 63 710 15 845 97 (100) 978

33035 110 94 215 56 315 45 62 68 436 88 518 632 92 727 871 80 999

34035 76 102 224 342 62 (100) 463 85 581 758 841 59 913 38 77

35048 99 221 59 381 415 45 795 821 57 82 946 48

36051 (100) 87 108 35 82 95 310 49 408 13 521 641 700 16 28 77 807 28 (100) 59 75 922 28 42 79 94

37007 9 40 325 400 26 49 508 46 610 735 46 59 65 97 846 900 32

38042 51 69 90 104 8 239 88 (100) 99 311 459 568 70 605 26 97 (100) 700 92 859 81 91 938 81 94

39008 93 (100) 113 14 23 93 211 18 330 461 74 512 21 96 640 726 34 839 92 923 66 84 94

40091 104 72 346 (100) 76 91 429 513 707 14 36 840 63

41053 122 28 46 243 88 90 325 46 (100) 53 54 403 46 55 56 522 32 777 92 833 56

42023 179 223 65 314 54 544 64 658 80 98 (100) 760 89 836 91 915 26 81

43054 82 92 110 208 34 99 462 540 81 (100) 642 85 708 828 (100) 62 964 66 88

44036 38 39 42 106 206 28 61 67 356 73 465 671 772 (100) 839 907 29

45150 55 230 35 85 93 94 312 26 411 614 35 (100) 84 86 94 702 73

46080 (100) 136 248 71 80 343 58 (100) 401 24 34 577 98 626 34 49 742 84 825 61 901 (100) 38 73

47168 219 326 33 432 49 99 532 93 617 26 711 869 76 80

48031 53 116 58 220 36 (100) 79 410 515 21 61 628 754 97 830 65 91 908 80 82 84 89

49014 201 (100) 20 43 74 375 474 524 29 39 651 53 99 (100) 751 56 821 61 73 77 953 61

50002 171 241 59 62 86 339 50 70 405 13 68 563 622 735 (100) 57 92 841

51133 211 36 78 346 66 72 429 47 (100) 546 66 661 707 15 21 76 86 866 940 47

52017 43 185 265 378 492 507 (100) 14 680 713 95 818 38 (100) 65 74 78 85 (100) 86 99 (100) 904

53016 50 151 273 80 312 (100) 431 521 46 89 657 60 741 86 812 95 910

54013 161 237 70 95 323 43 64 416 19 523 96 744 98 852 928 29 67 75

55002 10 174 282 308 44 50 85 401 540 72 670 97 712 26 27 32 45 70 884 949

56053 148 60 241 72 (100) 301 19 30 52 73 94 454 60 515 17 27 71 72 83 692 709 65 (100) 68 90 862 927 35 84 87

57016 34 217 73 435 86 558 (100) 634 84 706 34 83 872 971

58030 64 69 154 68 210 34 65 321 66 478 522 (100) 23 38 (100) 72 639 70 72 733 54 90 894 (100) 919 29 36 41

59031 34 68 215 33 317 47 414 79 508 (100) 43 49 66 666 80 82 731 872 966 68 (100) 82

60076 127 31 237 66 77 365 405 13 62 66 515 602 30 43 70 756 97 815 964

61068 117 60 353 70 87 443 542 59 77 86 603 64 (100) 91 766 92 826 947

62051 85 146 211 27 351 455 79 516 63 78 82 697 730 855 67 908 (100) 53 57

63066 (100) 76 106 203 4 46 58 66 329 34 437 52 501 7 17 22 651 63 709 (100) 92 843 (100) 68 81 94 906 16 60 85

64047 54 142 46 219 61 88 (100) 95 313 95 465 83 518 622 29 700 2 42 (100) 830 915 91

65002 14 77 103 80 221 22 (100) 25 41 61 82 325 54 415 23 28 529 98 638 732 67 93 99 854 93 929 99

66025 90 98 124 87 280 (100) 362 457 67 548 714 24 30 50 73 77 92 862 924 52 99

67066 87 98 278 343 73 83 458 560 66 754 59 88 831 81 900

68102 (100) 45 75 214 28 37 52 68 88 372 433 47 528 34 651 61 708 45 803 53 62

69002 36 197 299 344 47 94 (100) 412 (100) 27 68 510 51 728 64 72 814

70012 48 56 167 246 70 73 316 40 78 522 609 28 29 80 90 717 40 41 48 854 922 50 73

71003 130 54 261 449 (100) 87 524 73 94 601 3 (100) 58 79 719 83 94 805 11

72182 97 208 305 35 518 69 604 14 46 719 34 88 (100) 844 61 82 92 (100) 966

73009 (100) 216 805 919 83

74122 38 48 77 216 337 61 626 787 805 13 45 972 97

75019 74 (100) 79 114 213 73 (100) 353 55 81 87 (100) 462 535 777 867 70 916 41

76031 37 57 114 38 202 (100) 50 56 368 440 543 68 (100) 95 652 722 856 62 65

77202 24 67 313 36 734 59 979

78008 64 153 63 205 33 311 35 68 76 (100) 420 600 63 95 752 90 800 14 95 973

79081 89 131 43 219 (100) 83 334 50 409 21 (100) 68 630 (100) 81 747 807

80166 247 422 24 96 536 92 606 60 76 91 720 835 943 81

81062 65 70 115 38 62 82 228 57 358 70 476 552 617 37 733 69 77 874 88 980

82017 33 80 202 (100) 46 87 301 34 437 91 609 82 710 54 66 817 30 954 96

83073 77 94 96 218 24 67 434 599 688 931 36 66 86

84012 62 (100) 176 97 286 308 409 15 75 508 614 729 842 953 74 91 96

85030 93 154 67 82 (100) 202 326 39 94 423 580 97 611 35 75 82 725 843 45 52 54 57 939 77

86010 18 19 116 49 67 70 71 239 41 (100) 48 305 6 22 28 49 60 62 63 (100) 411 94 501 49 685 98 707 72 73 916 26 (100) 45 (100) 61

87035 88 89 178 94 303 6 38 505 27 43 629 94 724 995

88137 53 65 419 25 82 88 506 87 90 619 45 94 723 67 841 47 (100) 920 38 69 82 88 94

89022 81 288 98 335 440 89 505 85 697 763 821 38 62 957 87

90005 10 47 127 40 80 208 70 303 27 38 423 549 83 756 70 849 919 38 (100)

91092 204 5 35 38 97 99 489 98 (100) 582 92 635 38 80 93 755 (100) 70 75 844 79 (100) 947

92074 121 53 203 13 347 61 (100) 414 519 686 91 732 40 (100) 49 77 804 11 (100) 62 76 83 913 20 30 52 66

93033 80 140 209 19 77 87 92 95 333 430 61 70 606 22 27 31 67 (100) 75 (100) 722 31 44 839 (100) 62 (100) 91 (100) 911 82

94010 181 239 310 24 89 434 88 507 47 (100) 59 80 81 636 90